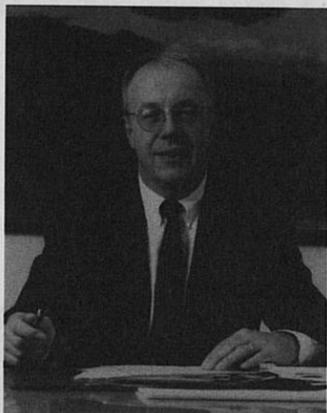
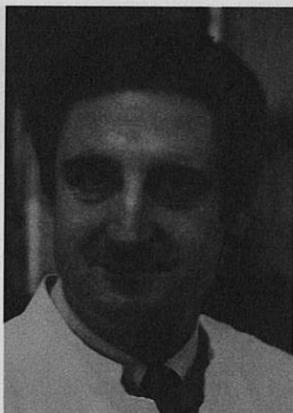


I. Personalia
Universitäts-Selbstverwaltung



Univ.-Prof. Dr. phil. Gert Kaiser
Rektor



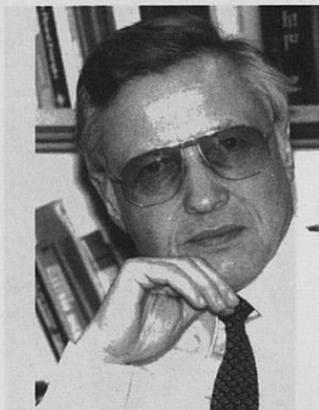
Univ.-Prof. Dr. med. Rolf Ackermann
Prorektor für Planung und Finanzen: Sommer 1994 – Sommer 1996



Univ.-Prof. Dr. med. Jürgen Schrader
Prorektor für Planung und Finanzen: Winter 1996/97 – Sommer 1997



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Uhlenbusch
Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs: Sommer 1994 – Winter 1995/96



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Detlef Riesner
Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs:
 Sommer 1996 – Sommer 1997



Univ.-Prof. Dr. rer. oec. Horst Degen
Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform: Sommer 1994
 – Winter 1995/96



Univ.-Prof. Dr. phil. Michiko Mae
Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform: Sommer 1996
 – Sommer 1997



Univ.-Prof. Dr. rer. oec. Horst Degen
Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform: Sommer 1994
 – Winter 1995/96

Juristische Fakultät



Univ.-Prof. Dr. Janbernd Oebbecke
Gründungsdekan: Sommer 1994 –
Winter 1994/95
Dekan: Sommer 1995 – Sommer
1996



Univ.-Prof. Dr. Heinrich Dörner
Prodekan: Sommer 1995 – Sommer
1996
Dekan: Winter 1996/97 – Sommer
1997

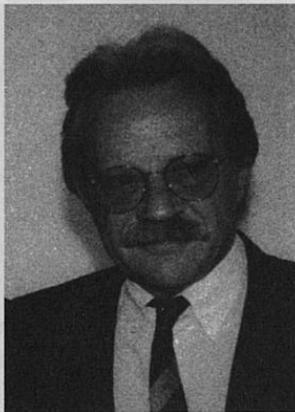


Univ.-Prof. Dr. Dirk Olzen
Prodekan: Winter 1996/97 – Som-
mer 1997

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät



Univ.-Prof. Dr. Gerd Rainer Wagner
Dekan: Sommer 1994 – Winter 1994/95
Prodekan: Sommer 1995 – Winter 1996/97



Univ.-Prof. Dr. H. Jörg Thieme
Prodekan: Sommer 1994 – Winter 1994/95



Univ.-Prof. Dr. Winfried Hamel
Dekan: Sommer 1995 – Sommer 1997



Univ.-Prof. Dr. Bernd Günter
Prodekan: Sommer 1997

Philosophische Fakultät



Univ.-Prof. Dr. Christine Schwarzer
Dekanin: Sommer 1994 – Winter
1994/95



Univ.-Prof. Dr. Volker Beeh
Prodekan: Sommer 1994 – Winter
1994/95

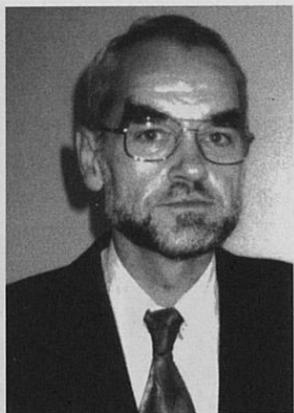


Univ.-Prof. Dr. Rudi Keller
Dekan: Sommer 1995 – Sommer
1997



Univ.-Prof. Dr. Therese Seidel
Prodekanin: Sommer 1995 – Som-
mer 1997

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät



Univ.-Prof. Dr. Klaus Steffen
Dekan: Sommer 1994 – Winter
 1994/95



Univ.-Prof. Dr. Dankward Schmid
Prodekan: Sommer 1994 – Winter
 1994/95



Univ.-Prof. Dr. Hans Martin Jahns
Dekan: Sommer 1995 – Sommer
 1997



Univ.-Prof. Dr. Gernot Decker
Prodekan: Sommer 1995 – Sommer
 1997

Medizinische Fakultät



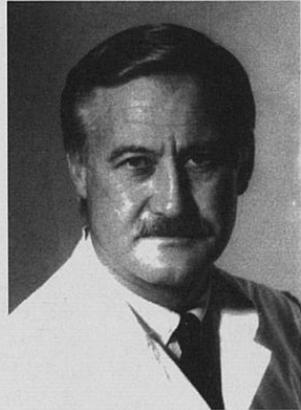
Univ.-Prof. Dr. Dr. Peter Pfitzer
Dekan: Sommer 1994
(Amtszeit bis 04.02.1994)



Univ.-Prof. Dr. Michael Berger
Dekan: Winter 1994/95
Prodekan: Sommer 1994



Univ.-Prof. Dr. Andreas Scheid
Prodekan: Winter 1994/95 – Sommer 1997



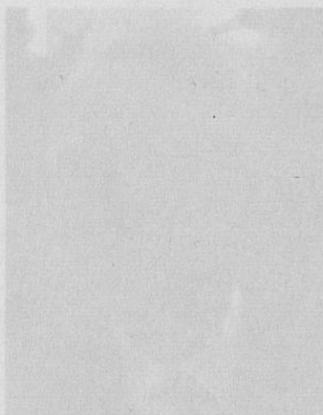
Univ.-Prof. Dr. Hans-Dietrich Röher
Dekan: Sommer 1995 – Winter 1996/97



Prof. Dr. Martin Schwenen
Studiendekan: Sommer 1996 –
 Sommer 1997



Univ.-Prof. Dr. Hans Georg Bender
Dekan: Sommersemester 1997



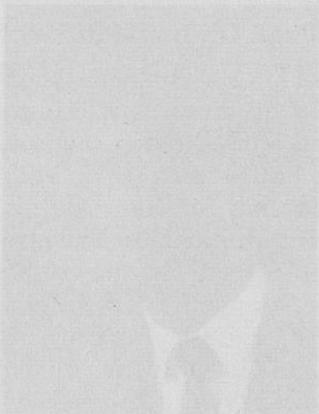
Juristische Fakultät

Univ.-Prof. Dr. jur. Heinrich Dörner

Geboren am 23.3.1948 in Bielefeld/Westfalen. Von 1966 bis 1972 Studium der Rechtswissenschaft in Münster und Paris. Staatsprüfung 1970 und 1975. Promotion Münster 1973. Habilitation München 1982. Versam. lehrte für Bürgerliches Recht, Rechtssoziologie, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. 1984 Heisenberg-Stipendium sowie Kurse nach Erlangen-Münster und Münster. Von 1985 bis 1994 Professor für Bürgerliches Recht und Nebengebiete in Münster. Seit 1994 Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der HHU Düsseldorf. Von

Neu berufene Professorinnen und Professoren

1994 bis 1998 Professor für Internationales Privatrecht, Internationales Zivilverfahrensrecht und Vergleichendes Privatrecht. Seit 1999 Mitdirektor der Forschungsstelle für das Versicherungsrecht an der Universität Münster. Von 1991 bis 1992 war er mehrfach Professor Invité an der Universität Paris I (Nanterre). Forschungsschwerpunkte: Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Versicherungsvertragsrecht.



Neu berufen Professoren und Professorinnen

Prof. Dr. Martin Schwanze

Univ.-Prof. Dr. Hans Georg Dörner

Juristische Fakultät

Univ.-Prof. Dr. jur. Heinrich Dörner

Geboren am 23.3.1948 in Rheda/Westfalen. Von 1966 bis 1972 Studium der Rechtswissenschaft in Münster und Paris. Staatsexamina 1970 und 1975. Promotion Münster 1973. Habilitation München 1983; *venia legendi* für Bürgerliches Recht, Rechtssoziologie, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung. 1984 Heisenberg-Stipendium sowie Rufe nach Erlangen-Nürnberg und Münster. Von 1984 bis 1994 Professor für Bürgerliches Recht und Nebengebiete in Münster. Seit 1994 Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der HHU Düsseldorf. Von 1996 bis 1998 Dekan der Juristischen Fakultät. Seit 1991 Mitglied des Deutschen Rates für Internationales Privatrecht. Seit 1989 Mitdirektor der Forschungsstelle für das Versicherungswesen an der Universität Münster. Von 1991 bis 1998 wiederholt *Professeur Invité* an der Universität Paris X (Nanterre). Forschungsschwerpunkte: Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Versicherungsvertragsrecht.



Univ.-Prof. Dr. jur. Helmut Frister

Helmut Frister wurde am 22.12.1956 in Berlin geboren und studierte von 1975 bis 1979 Rechtswissenschaften in Bonn. Das 1. Staatsexamen legte er 1980 vor dem OLG Köln, das 2. Staatsexamen 1984 vor dem Landesjustizprüfungsamt in Düsseldorf ab. 1986 Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn: „Schuldprinzip, Verbot der Verdachtstrafe und Unschuldsvermutung“ (ausgezeichnet mit dem Bonner Universitätspreis). 1993 habilitierte sich Helmut Frister mit einer Arbeit über „Das voluntative Schulselement“ an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn; *venia legendi* für Straf- und Strafprozeßrecht. Es folgten Lehrstuhlvertretungen in Münster und Regensburg und eine Professur an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Technischen Universität Dresden. Seit dem WS 1994/1995 hat er den Lehrstuhl an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf inne. Forschungsschwerpunkte sind die Grundlagen und der Allgemeine Teil des Strafrechts sowie das Strafprozeßrecht.



Univ.-Prof. Dr. Dr. jur. Juliane Kokott

Jura-Studium in Bonn, Genf (DAAD), Washington (Fulbright) und Boston (Harvard); Referentin am Max-Planck-Institut für deutsches und ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht. 1. Staatsexamen Bonn/ Köln; 2. Staatsexamen Stuttgart. Referendarin beim Bundesverfassungsgericht. LL.M. American University/Washington D.C.; Diplom der Académie internationale de droit constitutionnel/Tunis; Dr. iur utriusque/Heidelberg: „Das interamerikanische System zum Schutz der Menschenrechte“; Otto-Hahn-Medaille der Max-Planck-Gesellschaft für den wissenschaftlichen Nachwuchs; S.J.D. (Doctor of Juridical Sciences), Harvard: „Burden of Proof in Human Rights Law“ Habilitation, Heidelberg: „Beweislast und Prognoseentscheidungen bei der Inanspruchnahme von Grund- und Menschenrechten“. Lehrtätigkeit in deutschem und US-amerikanischen Verfassungsrecht, Baurecht, Europarecht und Völkerrecht an den Universitäten Mannheim, Augsburg, Heidelberg, Düsseldorf und der University of California at Berkeley, Boalt Hall School of Law. Forschungsschwerpunkte: Völkerrecht, insbesondere Menschenrechte und internationales Umweltrecht; Europarecht, Rechtsvergleichung im Öffentlichen Recht. Stellvertretende Schiedsrichterin am Vergleichs- und Schiedsgerichtshof der OSZE und stellvertret. Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung „Globale Umweltveränderungen“. Sie ist verheiratet und hat fünf Kinder.



Univ.-Prof. Dr. jur. Ulrich Noack

Geboren am 27.10.1956 in Unterriexingen. Abitur 1975; anschließend Wehrdienst. 1976 bis 1982 Studium der Rechtswissenschaft in Tübingen. 1. Staatsexamen 1982. Rechtsreferendariat im OLG Bezirk Stuttgart. 2. Staatsexamen 1985. Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Tübingen (Prof. Dr. Zöllner). 1988 Promotion an der Universität Tübingen: „Fehlerhafte Beschlüsse in Gesellschaften und Vereinen“. 1993 Habilitation in Tübingen: „Gesellschaftervereinbarungen bei Kapitalgesellschaften“. Im WS 93/94 Lehrstuhlvertretung an der Universität Jena. Seit April 1994 Universitätsprofessor an der Juristischen Fakultät der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: deutsches und europäisches Gesellschaftsrecht, Insolvenzrecht sowie das Recht der Neuen Medien.



Professor Dr. jur. Dirk Olzen

Geboren am 15.05.1949 in Wuppertal. Studium der Rechtswissenschaften in Bochum von 1967 bis 1973, unterbrochen durch Grundwehrdienst. 1. Staatsexamen 1973 beim OLG Hamm, 2. Staatsexamen 1977 beim OLG Düsseldorf. 1975 Promotion an der Ruhr-Universität Bochum: „Die Bedeutung des ‚wirtschaftlichen Eigentums‘ für die privatrechtliche Störerhaftung“. 1983 Habilitation in Bochum: „Die vorweggenommene Erbfolge“. Von 1983 bis 1984 Professor an der Ruhr-Universität Bochum, danach bis 1994 Universitätsprofessor an der Universität Hamburg. Von 1989 bis 1994 geschäftsführender Direktor des Instituts für Bürgerliches Recht und Zivilrechtliche Grundlagenforschung. Ab 01.04.1994 Universitätsprofessor an der HHU Düsseldorf. Seit 01.04.1998 dort Dekan der Juristischen Fakultät. Schwerpunkte in der Lehre bilden die Vorlesungen zur Rechtsgeschäftslehre, zum Familien- und Erbrecht sowie zum Zivilprozeßrecht.



Univ.-Prof. Dr. jur. Michael Sachs

Geboren am 12.06.1951 in Duisburg. Nach Abitur 1969 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln. 1. Staatsprüfung Ende 1973 beim OLG Köln. Juli 1976 Promotion mit der Dissertation: „Die Bindung des Bundesverfassungsgerichts an seine Entscheidungen“. Februar 1976 bis Juli 1978 Referendariat im Bezirk des OLG Köln. 2. Staatsprüfung am 31.07.1978 vor dem Landesjustizprüfungsamt NRW. Ab 1. August Wissenschaftlicher Assistent, zunächst tätig beim Großen Klausurenkurs, ab 01.04.1980 am Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre (Prof. Dr. Klaus Stern). Am 04.07.1985 Habilitation in Köln: „Grenzen des Unterscheidungsverbots gemäß Art. 3 Abs. 2 und 3 des Grundgesetzes“; *venia legendi* für Staats- und Verwaltungsrecht. Nach Lehraufträgen bzw. Lehrstuhlvertretungen in Kiel, Saarbrücken und Augsburg Professor für Öffentliches Recht an der Universität Augsburg seit 02.07.1987; ab dem 01.04.1991 dort Dekan der Juristischen Fakultät. 1991 Rufe nach Rostock und Potsdam. Ab 01.10.1991 Vertretung des mit Ernennung vom 09.03.1992 übernommenen Lehrstuhls für Staatsrecht mit Staatslehre und Verfassungsgeschichte an der Universität Potsdam. Seit 01.04.1995 Lehrstuhlinhaber für Staats- und Verwaltungsrecht an der HHU Düsseldorf.



Prof. Dr. jur. Horst Schlehofer

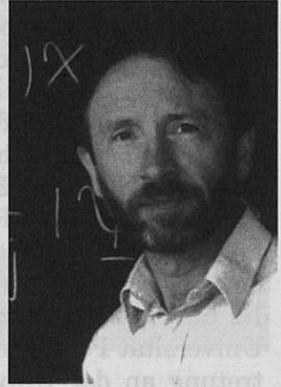
Horst Schlehofer wurde 1955 in Bochum geboren. Ab WS 1973/74 Studium der Rechtswissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum, unterbrochen durch Zivildienst. 1. Staatsexamen 1980. Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Herzberg (Ruhr-Universität Bochum, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozeßrecht und Allgemeine Rechtstheorie); 1984 Promotion mit einer Arbeit über „Einwilligung und Einverständnis“. Anschließend Referendariat und 2. Staatsexamen 1987. Auch während dieser Zeit und danach noch bis 1993 Mitarbeiter von Prof. Dr. Herzberg. Im SS 1991 Übernahme eines Lehrauftrags an der Universität Potsdam, im WS 1993/94 Lehrstuhlvertretung an der Universität Rostock. Während des WS 1993/94 Habilitation an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum über „Vorsatz und Tatabweichung“ in den Fächern Strafrecht und Strafprozeßrecht. 1994 Ernennung zum Hochschuldozenten an der Ruhr-Universität Bochum. Nach Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Potsdam, Bonn und Dresden wurde er 1996 auf die Professur für Strafrecht und Strafprozeßrecht an der HHU Düsseldorf berufen. Dort lehrt er neben Strafrecht und Strafprozeßrecht Jugendstrafrecht, Strafvollzugsrecht und Kriminologie. Forschungsschwerpunkte: der Allgemeine und der Besondere Teil des Strafrechts, die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Strafprozeßrechts und juristische Methodik.



Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Domcke

Wolfgang Domcke wurde am 17.02.1948 in München geboren. Von 1967 bis 1972 studierte er Physik an der TU München und wurde 1975 am Institut für Theoretische Physik promoviert. Er arbeitete von 1976 bis 1979 als wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Physik der Universität Freiburg i.Br. und habilitierte sich dort. Zwischen 1980 und 1985 lehrte er als Privatdozent am Physikalisch-Chemischen Institut der Universität Heidelberg und wurde zum Professor auf Zeit (C2) ernannt. Am California Institute of Technology, Pasadena war er 1981 DFG-Forschungsstipendiat. Von 1986 bis 1995 übernahm er eine C3-Professur für Physikalische und Theoretische Chemie an der TU München. Seit 1996 bekleidet er eine C4-Professur für Theoretische Chemie an der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Vielteilchentheorie von Elektronen in Molekülen, vibronische Kopplungseffekte in Molekülspektren, niederenergetische Elektron-Molekülstoßprozesse, Dynamik hoher Rydberg-Zustände in vielatomigen Molekülen, theoretische Beschreibung photochemischer Elementarprozesse und die Theorie der Ultrakurzzeitspektroskopie.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Ronald Frahm

Ronald Frahm wurde am 02.03.1954 in Bokel bei Rendsburg geboren. Nach dem Abitur studierte er Physik an der Universität Kiel und schloß sein Studium 1978 mit einer Diplomarbeit auf dem Gebiet der theoretischen Astrophysik ab. Nach dem Wechsel in die Experimentalphysik wurde er 1983 in Kiel promoviert. Nach einem Jahr am IBM Thomas J. Watson Research Center in Yorktown Heights (USA) wurde er 1985 als Wissenschaftler am Hamburger Synchrotronstrahlungslabor HASY-LAB am DESY eingestellt. Hier kristallisierte sich die zeitaufgelöste Röntgenabsorptionsspektroskopie als Forschungsschwerpunkt heraus. Nach weiteren Auslandsaufenthalten in den USA habilitierte er sich 1993 an der Universität Rostock. 1996 wurde er an die HHU Düsseldorf berufen. Sein Arbeitsschwerpunkt ist derzeit die Aufklärung der atomaren Struktur von neuen Materialien sowie von Oberflächen und dünnen Schichten mit Hilfe von Röntgenabsorption und -beugung.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Stephan Grzesiek

Stephan Grzesiek wurde 1959 in Fürth geboren. Nach dem Studium der Physik und Biophysik in Erlangen und Berlin wurde er 1988 an der FU Berlin mit einer Arbeit über den optischen Nachweis des Protonentransports durch Bacteriorhodopsin promoviert. Von 1988 bis 1991 sammelte er Industrieerfahrung als Softwareentwickler für chemische Datenbanksysteme und als Postdoc beim Schweizer Pharmaunternehmen Hoffmann-LaRoche. Von 1991 bis 1996 war er Visiting Scientist in der Gruppe von Dr. Ad Bax an den National Institutes of Health, USA. Er arbeitete dort an Methoden der Kernspinresonanz von Makromolekülen, die mit den stabilen Isotopen ^{13}C und ^{15}N markiert sind. Diese Techniken ermöglichen es, dreidimensionale Strukturen mit atomarer Auflösung von Proteinen und Nucleinsäuren in wässrigen Lösungen zu erhalten. Erstmals wurde so die Struktur des HIV-Proteins Nef bestimmt.

Im Dezember 1996 wurde Dr. Grzesiek auf eine C3-Professur für Biologische NMR an die HHU Düsseldorf berufen. Seine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Untersuchung von Struktur und Dynamik biologischer Makromoleküle mittels NMR. Forschungsschwerpunkte: Proteine der Transkription, der zellulären Signalübertragung, Pathogene aus dem HIV-Virus und dem Hepatitis C Virus, sowie die Strukturaufklärung von RNA.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Hans-Dieter Höltje

H.-D. Höltje wurde am 28.10.1939 in Bad Lauterberg/ Harz geboren und studierte Pharmazie an der TU Braunschweig. Er promovierte 1969 an der Universität des Saarlandes. Von 1973 bis 1974 war er DFG-Stipendiat am Massachusetts College of Pharmacy, Boston (USA). Seine Habilitation erfolgte 1976 an der Universität des Saarlandes. 1978 trat er eine C2-Professur an der Universität Würzburg an. Zwischen 1979 und 1983 bekleidete er eine C3-Professur an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Von 1983 bis 1986 übernahm er den Lehrstuhl für Pharmazeutische Chemie an der Universität Bern (Schweiz), und von 1986 bis 1996 den Lehrstuhl für Theoretische Pharmazeutische Chemie an der FU Berlin. Seit 1996 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Pharmazeutische Chemie der HHU Düsseldorf.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Elisabeth Knust

Promotion Dezember 1979 am Institut für Genetik, Universität Düsseldorf: „Ribonukleoproteinpartikel aus Kernen primärer Spermatozyten von *Drosophila hydei*: Charakterisierung der RNA und ihre Beziehung zu den Y-chromosomalen Lampenbürstenschleifen“. 1980-1982 wissenschaftliche Angestellte am Institut für Klinische Virologie, Universität Erlangen/Nürnberg, 1983-1988 am Institut für Entwicklungsbiologie, Universität Köln, Habilitation 1988: „Molekulargenetische Analyse der frühen Neurogenese von *Drosophila melanogaster*“. Bis Februar 1989 Oberassistentin in Köln. Heisenbergstipendium und Forschungsaufenthalt an der University of Colorado. 1990-1996 C3-Professorin am Institut für Entwicklungsbiologie in Köln; September 1996 Rufannahme auf die C4-Professur am Institut für Genetik, HHU Düsseldorf. 1997 Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis der DFG, Mitglied der European Molecular Biology Organisation. Forschungsschwerpunkte: genetische und molekulare Kontrolle von Zellpolarität in *Drosophila*; Kontrolle der Musterbildung in der Flügelmaginalscheibe von *Drosophila* durch das Gen *Serrate*.



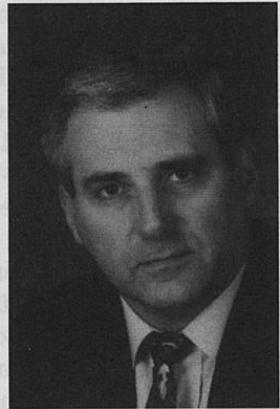
Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Hartmut Löwen

Hartmut Löwen, geboren 1963 in Hamm, studierte Physik, Mathematik und Chemie an der Universität Dortmund, Physikdiplom 1986, Promotion 1987 in Theoretischer Physik bei Bernd Gerlach, Dortmund. Februar 1988 - März 1990 Akademischer Rat an der Ludwigs-Maximilians-Universität München, Gruppe Herbert Wagner. April 1990 - September 1991 Postdoc bei Jean-Pierre Hansen an der Ecole Normale Supérieure de Lyon. Akademischer Rat an der LMU München. Juli 1993 Habilitation im Fach Physik. Oktober 1993 Oberassistent, Oktober 1994 Privatdozent an der LMU München. 1994 Gerhard-Hess-Forschungspreis der DFG. November 1995 Lehrstuhl für Theoretische Physik an der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Struktur und Dynamik komplexer Fluide; Gleichgewichtsphasenübergänge in weicher Materie; Glasübergang in unterkühlten Flüssigkeiten; Struktur und Dynamik von Grenzflächen; Nichtgleichgewichtsprozesse, Nukleation und Kristallwachstum; Computersimulation von Phasenumwandlungen.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Heinz Mehlhorn

Heinz Mehlhorn wurde am 30.09.44 in Aussig/Elbe (Sudetenland) geboren. Nach dem Abitur 1964 in Koblenz studierte er Biologie, Chemie und Germanistik in Bonn. Staatsexamen 1969, Promotion 1971 mit einer Arbeit zur Feinstruktur von tierpathogenen Parasiten, danach längere Forschungsaufenthalte in den USA und Frankreich; Habilitation 1975 in Düsseldorf mit einer Arbeit über die Entdeckung des Lebenszyklus von zeckenübertragenen Blutparasiten bei Tieren und Menschen; 1977 Ruf auf die H3-Professur für Parasitologie in Düsseldorf, 1983 Ruf auf die C4-Professur für Parasitologie an der Ruhr-Universität-Bochum. 1984 Aaronson-Preis des Senats von Berlin für Entdeckungen auf dem Sektor Parasitologie; 1987 Wiss. Preis des Staates Japan und Gastprofessur an 15 Universitäten; 1987-1992 Dekan in Bochum, 1989-1993 Präsident der Dt. Gesellschaft für Parasitologie, 1993-1996 Präsident der Weltgesellschaft und Organisator des 9. Weltkongreß im ICC in Berlin. Seit 1991 Präsident des Biologischen Fakultätentages. Am 01.03.1995 Annahme des Rufes auf den Lehrstuhl für Zoomorphologie, Zellbiologie und Parasitologie an der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Lebenszyklen und Feinstruktur von tier- und humanpathogenen Parasiten und deren Medikation, die Entwicklung von vorbeugenden Maßnahmen – Entwicklung und Evaluierung von Bekämpfungsstrategien (Medikation, Vakzination, Prophylaxe etc.).



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Albrecht Mewis

Albrecht Mewis wurde am 06.12.1942 in Schwerin geboren. Von 1964 bis 1969 Studium der Chemie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel. Promotion 1973 im Fach Anorganische Chemie. 1981 Habilitation in demselben Fach an der Universität Köln: „Ternäre Erdalkaliphosphide und -arsenide mit Nebengruppenelementen“. 1986 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor der Universität Köln. Am 14.11.1994 trat er eine C3-Professur an der HHU Düsseldorf an. Sein Arbeitsgebiet ist die anorganische Festkörperchemie mit den Forschungsschwerpunkten der Synthese und Kristallstrukturbestimmungen von ternären Übergangsmetallpnictiden; der Untersuchung ungewöhnlicher Valenzzustände in Seltenerdverbindungen; der Phasenumwandlungen und der Bandstrukturrechnungen.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Pietrowsky

Studium der Psychologie mit biologisch-physiologischem Schwerpunkt in Tübingen 1978-1985. Zuwendung zur Psychoendokrinologie: Tätigkeit in einer Forschergruppe an der Universität Ulm, Promotion 1990 in Tübingen über die psychischen Effekte sätigtender Hormone. Lehr- und Forschungstätigkeiten an den Universitäten Bamberg und Lübeck: Beeinflussung von Hunger und Sättigung durch Hormone, Erforschung des gesunden und gestörten Schlafs, Messung von Wahrnehmungsprozessen durch hirnelektrische Potentiale und Behandlung von Aufmerksamkeitsstörungen. 1996 Habilitation in Bamberg: „Die psychischen Wirkungen des Hormons Vasopressin“. Klinisch-therapeutische Tätigkeit, Ausbildung als Psychotherapeut (Verhaltenstherapie). Seit Oktober 1997 Professur für Klinische Psychologie an der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Beeinflussung von Eßstörungen, Steuerung von Aufmerksamkeitsprozessen durch bestimmte körpereigene Hormone.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Detlev Reiter

Geboren am 14.08.1953 in Kaiserslautern. Nach Gymnasium in Weilburg und Wehrdienst Studium der Mathematik an der Universität Braunschweig; Diplom 1978 mit einem Thema aus der algebraischen Geometrie. Kurze Tätigkeit als Mathematiker an einem Schiffbauinstitut in Aachen. Beginn einer Promotion im Forschungszentrum Jülich über numerische Methoden in der Plasmaphysik, Promotion 1984 an der Universität Düsseldorf. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Plasmaphysik im Forschungszentrum Jülich; zahlreiche Forschungsaufenthalte in europäischen Fusionslabors sowie in den USA (Princeton), Japan und China. Forschungsschwerpunkt: numerische Modellierung von der besonders kritischen Plasma-Wand-Kontaktzone in Fusionsexperimenten und künftigen Reaktoren. Seit Beginn der 90er Jahre im Auftrag von EURATOM Koordination der Forschungsarbeiten zum ersten prototypischen Fusionsreaktors ITER, Berufung als europäischer Vertreter in die „ITER expert groups“. Seit 1994 Lehrtätigkeit in Plasmaphysik an der Universität Duisburg, Habilitation in theoretischer Physik Oktober 1996. Seit Mai 1997 Universitätsprofessor an der HHU Düsseldorf am Institut für Laser- und Plasmaphysik.

Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. med. habil. Petra Stoerig

Petra Stoerig studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Philosophie, Promotion 1982 mit einer neurophilosophischen Arbeit zum Leib-Seele-Problem. Weitere Beschäftigung mit neuronalen und psychischen Vorgängen, dabei Konzentration auf das Sehsystem, das sie mit anatomischen, bildgebenden, neuropsychologischen und psychophysischen Verfahren untersucht. Petra Stoerig versucht besonders, die neuronalen Prozesse, welche die unbewussten oder blinden Sehfunktionen von den bewußten unterscheiden, zu identifizieren. Ab 1982 Beschäftigung am Institut für Medizinische Psychologie der LMU; 1990 Habilitation in der Medizinischen Fakultät für die Fächer Medizinische Psychologie und Neurophilosophie. 1992-1996 Heisenberg-Stipendium: diverse Auslandsaufenthalte, Fortsetzung einer seit 1987 bestehenden engen Zusammenarbeit mit dem Department of Experimental Psychology an der Universität Oxford. Seit Juli 1997 hat sie den Lehrstuhl II am Institut für Physiologische Psychologie der HHU Düsseldorf inne.



Univ.-Prof. Dr. Egon Wanke

Egon Wanke, geboren am 30.03.1960, studierte 1981 - 1986 Informatik an der Universität-GH-Paderborn. Bis 1992 war er dort als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig; Promotion November 1989 im Fach Informatik. 1992-1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung, Sankt Augustin. 1992 Deutsch-Österreichischer Hochschul-Software-Preis. Juli 1994 Habilitation an der Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn. April 1995 Universitätsprofessor für Informatik an der HHU Düsseldorf. Seit Januar 1989 Leitung des DFG-geförderten Projekts „Flow-Shop-Resource-Movement“. Forschungsschwerpunkte: in der theoretischen Informatik Entwicklung effizienter Analyseverfahren für hierarchische, gitterförmige und baumartige Graphenstrukturen sowie Graphersetzungssysteme; Aufarbeitung einer praktischen Problemstellung von der Modellbildung bis zur Formulierung der tatsächlich relevanten Fragestellungen, z.B. Online-Algorithmen für Abstapelprobleme in Kommissionieranlagen, Scheduling-Probleme in Flow-Shop-Fertigungssystemen und der computerunterstützte Entwurf von Schließenanlagen.



Medizinische Fakultät

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Jürgen Becker

Jürgen Becker, geboren am 30.06.1957, studierte in Hannover Zahnmedizin. Seit 1983 Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für zahnärztliche Chirurgie/Oralchirurgie der Polikliniken für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde Nord der FU Berlin (Leiter: Prof. Dr. P. Reichart). 1989 Habilitation und Ernennung zum Leitenden Oberarzt. 1994 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor; 1996 Ruf auf die C4-Professur für Zahnärztliche Chirurgie an der HHU Düsseldorf. Seit dem 01.09.1997 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie. Vertreter der Bundeszahnärztekammer in der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut Berlin und in der Bundesländer-Kommission „Röntgenverordnung“, Vorsitzender der Koordinierungskonferenz der Zahnärztlichen Stellen für Qualitätssicherung bei der Bundeszahnärztekammer, sowie Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde. Forschungsschwerpunkte: Entwicklung und experimentelle/klinische Prüfung von Membranen für die gesteuerte Knochenregeneration um enossale Implantate. Nachweis von Genmutationen in oralen Präkanzerosen und Kanzerosen. Zell-Matrix-Interaktionen bei Mundschleimhauterkrankungen. Klinische Studien zur Beurteilung der Sensitivität und Spezifität bildgebender Untersuchungsverfahren.



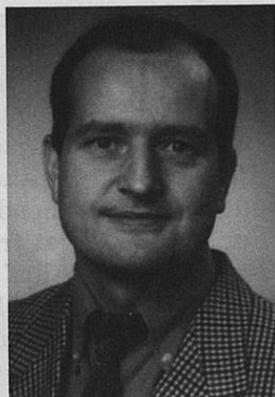
Univ.-Prof. Dr. med. dent. Dieter Drescher

Dieter Drescher wurde 1958 in Treysa/Hessen geboren. Ab 1977 Studium der Zahnmedizin an der Universität Bonn, das er 1982 mit dem Staatsexamen abschloß. 1982 bis 1984 Wehrdienst. 1984 bis 1988 Weiterbildungsassistent an der Poliklinik für Kieferorthopädie. Anerkennung der Gebietsbezeichnung Kieferorthopädie 1988. 1989 wurde er zum Funktionsoberarzt ernannt. Habilitation 1991. 1996 erhielt er einen Ruf auf die C4-Professur für Kieferorthopädie der HHU Düsseldorf, den er 1997 annahm. Seine Forschungsschwerpunkte bilden Biomechanik und kieferorthopädische Materialien.



Univ.-Prof. Dr. med. Matthias Franz

1973 Abitur, anschließend Medizinstudium in Heidelberg und Mannheim; 1981 Staatsexamen, Approbation; 1981 Promotion: „Submitochondriale Lokalisation der GDH im Rattenhirn“; bis 1986 Anerkennung als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie nach klinischer Ausbildung an der Psychiatrischen Universitätsklinik am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit sowie der Neurologischen Klinik des Klinikum Mannheim der Universität Heidelberg; bis 1989 klinische Tätigkeit an der Psychosomatischen Universitätsklinik am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim; 1993 Habilitation für das Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; 1989-1994 Durchführung eines DFG-geförderten Forschungsprojektes zur Ursachenaufklärung psychischer/psychosomatischer Erkrankungen; 03.05.1994 Ruf auf eine C3-Universitätsprofessur für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der HHU Düsseldorf, Ernennung 01.01.1995; Gründung und Leitung des Labors für psychophysiologische Affektforschung; stellv. Leitung des Klinischen Instituts für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Direktor Prof. Dr. Dr. W. Tress). Forschungsschwerpunkte: Epidemiologie psychischer/psychosomatischer Erkrankungen; Entwicklung ätiologischer Modelle und Verlaufsprädiktion, Versorgungsforschung, Prävention psychischer/psychosomatischer Erkrankungen; Einflußfaktoren der Therapieakzeptanz und des Inanspruchnahmeverhaltens psychisch Kranker; Psychosomatik neurologischer und orthopädischer Erkrankungen; Psychophysiologie der Affektverarbeitung, Alexithymieforschung. Verheiratet, zwei Kinder.



Univ.-Prof. Dr. Emmeran Gams

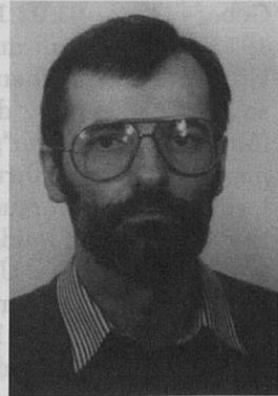
Emmeran Gams, geboren 1944 in Dietramszell/Obb., studierte Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Promotion 1971. Seine berufliche Laufbahn begann Gams 1971 an der Chirur- gischen Universitätsklinik in München unter dem damaligen Direktor Prof. Dr. Rudolf Zenker. 1972- 1973 DFG-Stipendiat an der University of Washing- ton/Seattle, wo er am „Cardiovascular Training Pro- gram“ teilnahm und sich mit Blutströmungsmessun- gen im Herzkreislaufsystem befaßte. Anschließend Rückkehr nach Deutschland und Beginn seiner chir- urgischen Ausbildung an der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie des neu eröffneten Deutschen Herz- zentrums München. 1978-1981 Facharztausbildung im Fach Chirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover in der Klinik für Thorax- und Herz- Gefäßchirurgie, in der Klinik für Abdominal- und Transplantationschirurgie und in der Klinik für Un- fallchirurgie. Danach Rückkehr an das Deutsche Herzzentrum München und Spezialisierung im Fach Herzchirurgie. Hier erwarb er sich neben ausge- dehnten Kenntnissen in der Koronarchirurgie und bei Herzklappenoperationen besondere Erfahrungen auf dem Gebiet der Chirurgie von angeborenen Herz- fehlern und der Herztransplantation, mit der er sich seit seiner Promotion auch im Rahmen eines Son- derforschungsbereiches intensiv beschäftigte. Janu- ar 1988 Wechsel als Leitender Oberarzt an die Abtei- lung Herzchirurgie der Rupprecht-Karls-Universität Heidelberg; Leitung des Herztransplantationspro- gramms. 1991-1995 Universitätsprofessor und Di- rektor der Abteilung für Thorax- und Herz-Gefäß- chirurgie an der Universität des Saarlandes im Uni- versitätsklinikum Bad Homburg. Seit seinem Amts- antritt Verdopplung der Zahl der operativen Ein- griffe am Herzen, besondere Zunahme von Herzope- rationen im Säuglings- und Kindesalter mit Früh- korrekturen kardialer Mißbildungen. Forschungs- schwerpunkte:



Untersuchungen der Herzfunktion nach Klappenersatz, die chirurgische Behandlung der terminalen Herzinsuffizienz und von Herzrhythmusstörungen sowie die Entwicklung neuer mechanischer Herzzunterstützungssysteme. Im Oktober 1995 folgte Prof. Gams einem Ruf an die HHU Düsseldorf. Seit 01.10.1995 Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie. Für seine Tätigkeit an der HHU sieht Prof. Gams als vorrangige Aufgaben die Wiederaufnahme des Herztransplantationsprogrammes sowie der kongenitalen Herzchirurgie, die an der Universität Düsseldorf eine große Tradition innehat. Seine wissenschaftlichen Aktivitäten werden sich auf die Weiterentwicklung eines Herzzunterstützungssystems erstrecken, ferner werden Kontraktilitätsmessungen des Herzmuskels unter den Bedingungen der Ischämie sowie im Endstadium von Herzerkrankungen im Vordergrund stehen.

Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Hohlfeld

Geboren am 03.01.1955 in Köln. 1976-1982 Medizin-
studium an der Universität Köln. Promotion am In-
stitut für Experimentelle Medizin (Prof. Dr. W. Issel-
hard): Untersuchungen zur chirurgischen Myokard-
protektion durch kardioplegische Verfahren. Vier-
jährige Forschungstätigkeit (angewandte Herzkreis-
lauf-Physiologie). Wechsel für eineinhalb Jahre in
die Herzchirurgische Klinik der Universität Köln
(Prof. Dr. H. Dalichau). 1988 wissenschaftliche Tä-
tigkeit am Institut für Pharmakologie, HHU Düs-
seldorf. Forschungsaufenthalte in England und den
USA. Forschungsschwerpunkt: Pharmakotherapie
der Myokardischämie. Habilitation 1995: experi-
mentelle Untersuchungen zur pathophysiologischen
Bedeutung und pharmakologischen Nutzung von
Prostaglandinrezeptoren des Herzens; Edens-Preis
der Eberhard-Igler-Stiftung. November 1996 Beru-
fung auf die C3-Professur Pharmakologie, Schwer-
punkt „Klinische Pharmakologie“ der HHU Düssel-
dorf.



Abteilung für Pathologie
molekulare Zusammen mit Prof. Holte Aufbau der
Umweltmedizin und Qualitätsforschung in der Tier-
Photologie, Anatomie-erhalten, Allergologie, der eigen-
schungsschwerpunkte: klinische und experimentelle
for 1986 Zusatzbezeichnung für Umweltmedizin
Lehrer Oberarzt und stellvertretender Leiter
an der Hautklinik der
München 1986 Rufan
Pharmakologischen Klin
Professur für Dermat
der Klinik, Habilitati
nerologie, Zusatzbezei

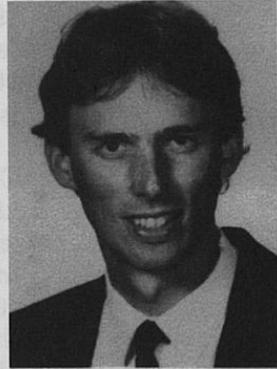
Univ.-Prof. Dr. med. Percy Lehmann

Geboren am 01.02.1953 in Rio de Janeiro. Ab 1973 Medizinstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dissertation: „Dopplerultraschalluntersuchung der Carotis bei Schlaganfallgefährdeten Patienten“; erstmalig in München routinemäßige Durchführung der heute gängigen Dopplerultraschalluntersuchung der Gefäße. 1980 Promotion magna cum laude; Approbation; Forschungsstipendium der DFG. Über 2 Jahre Postdoc. Research Fellow an der University of Pennsylvania (Prof. Dr. Dr. h.c. mult. A.M. Kligman). Facharztausbildung an der HHU Düsseldorf (Prof. Plewig); 1987 Anerkennung zum Facharzt für Dermatologie und Venerologie; Zusatzbezeichnung Allergologe; Oberarzt der Klinik. Habilitation 1988. 1992 Ruf auf eine C3-Professur für Dermatologie und Venerologie an der Dermatologischen Klinik und Poliklinik der LMU München. 1995 Rufannahme auf die C3-Professur an der Hautklinik der HHU Düsseldorf; 1997 leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor. 1996 Zusatzbezeichnung Umweltmedizin“. Forschungsschwerpunkte: klinische und experimentelle Photobiologie, Autoimmundermatosen, Allergologie, Umweltmedizin und Qualitätssicherung in der Dermatologie. Zusammen mit Prof. Hölzle Aufbau der Abteilung für Photobiologie.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Heiko J. Luhmann

Geboren am 13.04.1958 in Bremerhaven. 1977-1983 Biologie-Studium an der Universität Bremen; 1983 Zivildienst; 1985-1987 Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für Hirnforschung (Prof. Dr. W. Singer); 1987-1990 Postdoktorand der DFG am Department of Neurology, Stanford University School of Medicine; 1990-1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Neurophysiologie der Universität Köln; seit 1991 Teilprojektleiter im SFB Strukturveränderung und „Dysfunktion im Nervensystem“ an der HHU Düsseldorf; 1994 Habilitation an der Universität Köln (Physiologie); 1994-95 Assistent am Institut für Neurophysiologie der Charité, Berlin; Juli 1995 C3-Professur für Systemische Neurophysiologie an der HHU Düsseldorf; Februar 1997 Initiator und Sprecher des Graduiertenkollegs Pathologische Prozesse des Nervensystems: „Vom Gen zum Verhalten“. Forschungsschwerpunkte: Strukturelle und funktionelle Untersuchungen zur Ontogenese des Neocortex; Funktion von Neurotransmittern und Neuromodulatoren; Anatomie und Physiologie von neocorticalen Neuronen und Netzwerken; Entwicklungsabhängige und läsionsinduzierte Plastizität und Entstehungsmechanismen pathophysiologischer Aktivität.



Univ.-Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Royer-Pokora

Geboren am 05.02.1948 in Stuttgart. Studium der Biologie in Hohenheim, Diplom 1971. Molekulargenetische Doktorarbeit, ebenfalls in Hohenheim, Promotion 1974; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für Virusforschung, Tübingen, mit Projekten zur Charakterisierung von Retroviren, die Hühnerleukämien verursachen. 1979-1986 Harvard Medical School (USA), zuerst als Research Associate und Instructor am Dana Farber Cancer Institute, Department of Pathology, 1984-1986 als Instructor am Children's Hospital, Boston, Department of Hematology. Forschungsschwerpunkte: Cancerogenese, DNA-Repair und molekulare Humangenetik. 1986 Arbeitsgruppenleiterin am Institut für Humangenetik in Heidelberg. 1993/94 Habilitation an der med. Fakultät Heidelberg (Humangenetik). 1996-97 C3-Stelle als Arbeitsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik, Berlin. Ab 01.08.1997 Direktorin des Instituts für Humangenetik und Anthropologie der HHU Düsseldorf.

Univ.-Prof. Dr. med. Rüdiger Eberhard Scharf

Geboren 19.03.1951 in Jena. Seit November 1994 Lehrstuhlinhaber und Direktor des Instituts für Hämostaseologie und Transfusionsmedizin der HHU Düsseldorf. Nach Medizinstudium 1969-1975 in Saarbrücken, Cambridge (UK) und München, Promotion 1976 an der Universität des Saarlandes. 1977-78 Postdoctoral Fellowship am Theodor-Kocher-Institut der Universität Bern. Internistische und hämatologische Weiterbildung an der Universität Düsseldorf: 1984 Facharzt für Innere Medizin, Oberarzt der Med. Universitätsklinik. 1985 Habilitation, 1986 C2-Professor für Innere Medizin an der HHU Düsseldorf. 1988-90 Heisenberg-Stipendiat der DFG, Gastprofessur am Scripps Research Institute and Blood Transfusion Center, San Diego. 1990-94 C3-Professor, Ltd. Oberarzt am Institut für Experimentelle Hämatologie und Transfusionsmedizin der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte: molekulare Diagnostik von Hämostasestörungen; supportive Hämotherapie. Mitglied des Expertengremiums für Transfusionsmedizin beim Europarat in Strasbourg.



Univ.-Prof. Dr. med. Werner Scherbaum

Werner Scherbaum wurde am 28.06.1947 in Neuhausen/Kreis Esslingen geboren und studierte von 1968 bis 1974 Medizin in Tübingen und Hamburg. 1975 Promotion in Tübingen. 1975-1984 Wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Poliklinik der Universität Tübingen. 1980 Anerkennung als Internist. 1981-1982 Forschungsstipendium der DFG am Department of Immunology, Middlesex-Hospital London. Ab 1984 Oberarzt an der Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universität Ulm. Habilitation 1986. 1991 Ruf auf die C3-Professur für Innere Medizin an der Universität Erlangen-Nürnberg (nicht angenommen). 1993 Berufung auf Lehrstuhl (C4) für Innere Medizin an der Universität Leipzig sowie Leitung der Med. Klinik und Poliklinik III. Seit 1997 C4-Professur für Innere Medizin mit Schwerpunkt Endokrinologie und Stoffwechsel an der HHU Düsseldorf, verbunden mit der Leitung der Klinischen Abteilung des Diabetes-Forschungsinstituts. Forschungsschwerpunkte: Immunologie des Typ 1-Diabetes, Morbus Basedow, Parakrine Regulation endokriner Organe.



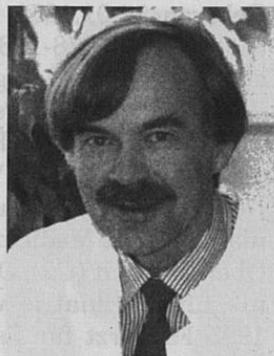
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. soc. Frank Schneider

Geboren 22.01.1958 in Wetzlar. Studium der Psychologie (1977/78-1983) und Medizin (1980/81-1986) an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 1986-91 Wiss. Ang. an der Psychiatrischen Universitätsklinik Tübingen; 1991 Facharzt für Psychiatrie; 1991-93 Visiting Lecturer, Visiting Associate Professor am Department of Psychiatry, University of Pennsylvania School of Medicine, Philadelphia. 1993-96 Wiss. Oberassistent (C2), Oberarzt an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Tübingen. 1995 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. 1995 Lehrstuhlvertretung Klinische und Physiologische Psychologie an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Universität Tübingen. Seit 31.01.1996 C3-Professor für Psychiatrie an der Medizinischen Fakultät der HHU Düsseldorf, Landesmedizinaldirektor, Ltd. Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik. Forschungsschwerpunkte: Anwendung von Positronenemissionstomographie, Kernspintomographie zur Untersuchung der neurobiologischen Korrelate emotionalen Erlebens und Verhaltens; konsiliarische psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung von primär nicht psychiatrisch Erkrankten; forensisch-psychiatrische Fragestellungen.



Univ.-Prof. Dr. med. Udo Wendel

Geboren 1943 in Hamburg. Medizinstudium in Tübingen, München und Lübeck. Promotion in Lübeck. Nach der Medizinalassistentenzeit arbeitete er für zwei Jahre am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen, biochemische Pharmakologie, auf dem Gebiet der Kininogenasen und des Plasminogen. Im Anschluß daran Ausbildungsstipendiat der DFG am Institut für Humangenetik in Hamburg. Ab 1973 Weiterbildung zum Kinderarzt an der Universitäts-Kinderklinik Düsseldorf. Habilitation 1981 mit weiteren Untersuchungen auf dem Gebiet erblicher Stoffwechselstörungen. Seit 1982 Professor für Pädiatrie und Oberarzt. 1993-1995 Universitätsdozent an der Kinderklinik der Katholischen Universität Nijmegen, Niederlande. 1995 C3-Professur für Pädiatrische Stoffwechselstörungen an der HHU Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Arbeiten zur Optimierung von Therapien, zur Anwendung von stabilen Isotopen in vivo sowie zur Phänotyp-/Genotypkorrelation bei ausgewählten angeborenen Stoffwechselstörungen.



Philosophische Fakultät

Univ.-Prof. Dr. phil. Heinz Antor

Heinz Antor, am 21. November 1959 in Nürnberg geboren, studierte Anglistik, Romanistik und angewandte Sprachwissenschaften in Erlangen, Oxford und Würzburg, wo er 1989 mit einer Arbeit zur englischen Literaturdidaktik promovierte und sich 1995 mit einer Studie zum englischen Universitätsroman habilitierte. Im Jahr 1992 nahm er eine Gastprofessur an der Georg Mason University in Fairfax (Virginia) wahr. Im Sommersemester 1995 übernahm er die Vertretung der Professur für englische Literaturen und ihre Didaktik an der Universität Düsseldorf, auf die er 1997 berufen wurde. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des zeitgenössischen englisch-sprachigen Romans, in der postkolonialen Kulturwissenschaft sowie in deren didaktischer Bedeutung.



Univ.-Prof. Dr. phil. Marion Aptroot

Marion Aptroot, am 17. Oktober 1959 in Den Haag/Niederlande geboren, studierte in Leiden französische Sprach- und Literaturwissenschaften und Alt-Provenzalisch und wurde 1990 an der Oxford University in jiddischen Sprach- und Literaturwissenschaften promoviert. Von 1989 bis 1991 war sie Junior Research Fellow am Queen Mary and Westfield College der University of London. Nach einem Keren Frankenhuis Stipendium an der Hebrew University of Jerusalem lehrte sie ab 1993 als Preceptor in Jewish Studies an der Harvard University. Dort erhielt sie 1996 den Ruf an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte sind frühmoderne jiddische Literatur und Sprache, Niederländisch Jiddisch, Bibelübersetzung und Volksliteratur.



Univ.-Prof. Dr. phil. Dieter Birnbacher

Dieter Birnbacher wurde 1946 in Dortmund geboren, studierte Philosophie, Anglistik und Allgemeine Sprachwissenschaft in Düsseldorf, Cambridge und Hamburg. Er promovierte 1973 in Hamburg und habilitierte sich 1988 in Essen. Von 1974 bis 1985 arbeitete er als Assistent an der Pädagogischen Hochschule Hannover und als Akademischer Rat an der Universität Gesamthochschule Essen, wo er unter der Leitung von Klaus Michael Meyer-Abich in der Arbeitsgruppe Umwelt – Gesellschaft – Energie tätig war. 1993 wurde er zum Professor für Philosophie an der Universität Dortmund ernannt und nahm 1996 einen Ruf an die Heinrich-Heine-Universität an. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehören Ethik, Angewandte Ethik und Anthropologie. Er ist Vizepräsident der Schopenhauer-Gesellschaft e.V., Frankfurt a.M. und Mitglied der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der HHU.



Univ.-Prof. Dr. phil. Vittoria Borsò

Vittoria Borsò, am 26. Oktober 1947 in Pisa geboren, kam nach dem Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Rom nach Deutschland und arbeitete zunächst als Exportreferentin und Übersetzerin (Italienisch – Deutsch) in der Wirtschaft. Nach dem Studium der Romanistik und Anglistik in Mannheim promovierte sie 1983 im Fach Romanistische Literaturwissenschaften und schloß 1991 ihre Habilitation in demselben Fach ab. 1985-1986 studierte sie als Feodor-Lynen-Stipendiatin der Humboldt-Stiftung an der Universität Houston, Austin (TX) und der Universität Mexiko Stadt. 1991 übernahm sie die Vertretung des Lehrstuhls für Französisch und Italienisch in Freiburg; 1992 wurde sie auf eine C3-Professur für Hispanische Literaturwissenschaften an die Heinrich-Heine-Universität berufen. 1997 lehnte sie einen Ruf an die Universität Duisburg ab, um den Lehrstuhl für Romanistische Literaturwissenschaften an der Düsseldorfer Universität zu übernehmen. Nach der Dissertation zur französischen Literatur und der Habilitation zu zeitgenössischen Literatur- und Kulturtheorien Lateinamerikas konzentrieren sich ihre Forschungen nun auf die europäische Literatur und den europäischen Film, auf die Literatur-, Kultur- und Medientheorie sowie auf interdisziplinäre Fragen der Literatur und Geschichte.



Univ.-Prof. Dr. phil. Axel Bühler

Axel Bühler, am 14. Juni 1947 in München geboren, studierte Soziologie, Philosophie und politische Wissenschaft in Wien, Heidelberg, und München. Im Jahr 1972 schloß er in Mannheim das Soziologiestudium als Diplomsoziologe ab. Er promovierte dort im Jahre 1972 und habilitierte sich ebenda im Jahre 1985 in den Fächern analytische Philosophie und Wissenschaftslehre. Als Stipendiat des DAAD verbrachte er ein Studienjahr an der Stanford University; und als DFG-Stipendiat verbrachte er ein Forschungsjahr an der Princeton-University. Zwischen 1985 und 1995 vertrat er Professuren an den Universitäten Düsseldorf, Gießen, Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Mannheim, und München. Seit 1995 ist er Professor für Philosophie in Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte sind Sprachphilosophie und Philosophie der Geistes- und Sozialwissenschaften; sein grundlegendes Forschungsinteresse gilt der Problematik des Verstehens in theoretischer wie in methodologischer Hinsicht.



Univ.-Prof. Dr. phil. Kurt Düwell

Kurt Düwell, geb. am 28. Juli 1937 in Düsseldorf, studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie in München, Bonn und Köln. 1965/66 in Köln Staatsexamen und Promotion, Wissenschaftlicher Assistent am Hist. Institut der RWTH Aachen und am Hist. Seminar der Universität Köln, 1974 Habilitation in Köln (*Deutschlands auswärtige Kulturpolitik 1918-1932*), 1977 Ordinarius für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Trier, Gastprofessor an der Clark University in Worcester/ Mass., der Miami University, Ohio und an der Universität Wuhan (VR China). Mitglied des SFB 235 „Zwischen Maas und Rhein“ (Trier), Dekan 1987/89, Sprecher des Trierer DFG-Graduiertenkollegs „Westeuropa in historisch vergleichender Perspektive“. 1995 Ruf auf den C4-Lehrstuhl für Neueste Geschichte an der HHU. Vorsitzender der Gesellschaft für Rhein. Geschichtskunde, Köln und des Brauweiler Kreises für Landes- und Zeitgeschichte, Düsseldorf. Herausgeber der Zeitschrift *Geschichte im Westen* und der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Kulturpolitik“, Mitherausgeber *Archiv für Kulturgeschichte*. Forschungsschwerpunkte: Landes- und Zeitgeschichte, Geschichte der interkulturellen Beziehungen, Wissenschafts- und Kulturgeschichte.



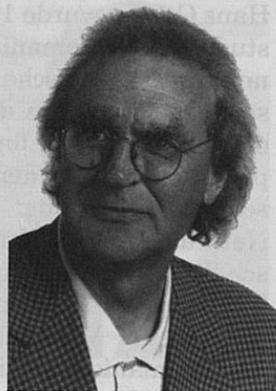
Univ.-Prof. Dr. phil. Hans Geisler

Hans Geisler wurde 1948 geboren. Von 1968 bis 1973 studierte er Romanistik, Anglistik und Allgemeine Sprachwissenschaft in München. Mit einem Forschungsstipendium des DAAD setzte er seine Studien in Straßburg fort. 1980 wurde er in München promoviert (Titel der Arbeit: Studien zur typologischen Entwicklung: Lateinisch – Altfranzösisch – Neufranzösisch). Von 1981 bis 1987 war er wissenschaftlicher Assistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München. 1988 erfolgte die Habilitation und die Verleihung der Lehrbefugnis für das Fach Romanische Philologie (Titel der Habilitationsschrift: „Akzent und Lautwandel in der Romania“). Von 1988 bis 1992 war Hans Geisler Akademischer Oberrat in München, seit 1993 hat er mehrere Vertretungen verschiedener Professorenstellen für Romanische Philologie wahrgenommen, bevor er an die Heinrich-Heine-Universität berufen wurde. Schwerpunkte seiner Forschung sind Sprachwandel und Typologie der romanischen Sprachen, Computergestützte Lexikographie und Dialektologie, Kognitive Grammatik und Grammatikalisierungsprozesse.



Univ.-Prof. Dr. phil. Jochem Küppers

Jochem Küppers, am 31. Dezember 1946 in Haltern/Westf. geboren, studierte Klassische Philologie und Philosophie an den Universitäten Köln, Tübingen und Bonn. Nach Ablegung des Staatsexamens im Jahre 1973 wurde er mit einer Arbeit zu dem spätantiken Fabeldichter Avian 1975 an der Universität Bonn promoviert, wo er anschließend als wiss. Assistent tätig war. Die Habilitation erfolgte 1983 mit einer Arbeit zur klassizistischen lateinischen Epik der Kaiserzeit. Nach Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten München, Kiel und Münster nahm er während der Jahre 1985-87 ein Heisenberg-Stipendium wahr. 1987 erfolgte die Ernennung zum Universitätsprofessor an der RWTH Aachen. Im Jahre 1990 wurde er auf einen Lehrstuhl an der Universität Gießen berufen. Seit dem 1.4.1997 vertritt er die Klassische Philologie/ Latinistik an der Universität Düsseldorf. Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte (in z.T. von der DFG geförderten Projekten) bilden die lateinische Literatur des 2. Jh. und der Spätantike sowie die Rezeption der antiken Literatur bis in die Neuzeit.



Univ.-Prof. Dr. phil. Gisela Miller-Kipp

Gisela Miller-Kipp wurde am 31. August 1942 in Düsseldorf geboren und studierte in Köln und Oxford Philosophie, Pädagogik, Anglistik und Geschichte. Sie war Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAAD. Sie wurde 1975 in Köln mit einer Arbeit über Moral und Ästhetik bei Shaftesbury promoviert und 1991 in Hamburg mit einer Arbeit über Bildungstheorie aus der Biologie des Geistes habilitiert („venia legendi für Allgemeine Pädagogik“). Sie arbeitete als VHS-Dozentin, als Journalistin und Übersetzerin und ab 1976 zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, dann als Dozentin an der Universität der Bundeswehr in Hamburg. Sie vertrat Professuren an der PH-Bildungswissenschaftliche Hochschule Flensburg und an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Dort wurde sie 1996 auf den Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik (einschließlich der Historischen Pädagogik und der Pädagogischen Anthropologie) berufen. Forschungsschwerpunkte sind Anthropologie der Bildung (Evolutionforschung und Kognitionsbiologie) und die Historische Pädagogik (Erziehungsgeschichte des Dritten Reiches).



Univ.-Prof. Dr. phil. Gerhard Rupp

Gerhard Rupp, geb. am 15. September 1947, studierte Germanistik, Romanistik, Pädagogik, Philosophie und Soziologie in Frankfurt und Paris. 1972 legte er das erste Staatsexamen ab. Nach Referendariat und Promotion 1974/75 arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur zuerst an der Universität Erlangen-Nürnberg, ab 1976 an der Ruhr-Universität Bochum. Dort wurde er mit seiner Habilitationsschrift über Rezeptionshandlungen im Literaturunterricht am 4.7.1984 habilitiert. 1985 wurde er zum Professor auf Zeit am Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum ernannt. Nach einer Gastprofessur in Bordeaux 1990-1991 erfolgte 1993 die Ernennung zum Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und ihre Didaktik an der Universität Hannover. Seit 1994 ist er Professor am Germanistischen Seminar der HHU. Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte des Literatursystems seit 1770, insbes. die Entwicklung der Gattungen und die Gegenwartsliteratur sowie die Geschichte und Gegenwart des Literaturunterrichts.



Univ.-Prof. Dr. phil. Therese Seidel

Therese Seidel, geb. Fischer, 17.8.1942 in Aschaffenburg geboren, verheiratet, ein Sohn, eine Tochter, studierte Anglistik, Germanistik, Philosophie in Frankfurt a.M. und London; 1. Staatsexamen 1968, Promotion 1973 über James Joyce. 1969-1983 Wissenschaftliche Assistentin in Düsseldorf, Habilitation 1982: „Tradition und Kommunikation im modernen englischen und amerikanischen Drama“. 1984-86 Referentin, Beraterin bei Henkel Kg.a.A., 1986 Berufung auf eine C3-Professur an die Universität Gießen, 1989 und 1992 Gastprofessorin in Milwaukee und Madison. In Gießen war sie Dekanin und Vorsitzende der Gemeinsamen Kommission Geisteswissenschaften; sie war Sachverständige für die Magisterprüfung bei der HRK, Beiratsmitglied des Anglistentages und ist Mitglied der Auswahlkommissionen des DAAD. 1994 Rufannahme auf den Lehrstuhl für Neuere Anglistik an der HHU. Seit 1994 Prodekanin und Reading-Beauftragte der HHU. Forschungsschwerpunkte: Literarische Moderne, gattungstheoretische Probleme (Roman, Drama). Methodische Schwerpunkte: inneranglistische Komparatistik, Geschlechter- und Alteritätsforschung, Wahrnehmung.



Univ.-Prof. Dr. phil. Bernd Witte

Bernd Witte, geboren am 20.03.1942 in Idar-Oberstein, studierte ab 1961 Germanistik, Gräzistik und Philosophie in Münster, Tübingen und Paris; Stipendiat des Cusanuswerks. Promotion 1966. 1967-1969 Lektor (DAAD) am Institut d'Etudes Germaniques der Sorbonne, gleichzeitig Studium am Institut d'Etudes Politiques der Université de Paris. 1968 Certificat d'Etudes Politiques. 1969 assistant, 1970 maitre-assistant am neugegründeten Institut d'Allemand der Université Paris III (Sorbonne Nouvelle). 1970-71 Gastprofessor an der Portland State University, Oregon. Seit 1972 Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturgeschichte der RWTH Aachen. 1975 Gastprofessor am Middlebury College, Vermont. 1976 Habilitation an der RWTH Aachen. 1976/77 Lehrstuhlvertretung an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1977-1979 Lehrauftrag am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Universität Köln. 1979 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor an der RWTH Aachen, 1980 zum C3-Professor. Gastprofessor an der Hebräischen Universität, Jerusalem (1985) und am Institut Raymond Aron, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris) (1987). 1988/89 visiting professor am Department of Germanic Languages, UCLA (Los Angeles/Calif.). 1990 Max Kade distinguished visiting professor am Department of Germanic Languages and Literatures, University of Kansas. Seit dem 01.03.1994 C4-Professor für Neuere deutsche Literatur an der HHU Düsseldorf. Zur Zeit arbeitet er über Goethe als Prosaschriftsteller und über den Zusammenhang von deutschsprachiger Literatur und jüdischer Tradition im 20. Jahrhundert.

